Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 16

Artikel: Ideen über eine zweckmässige und Nutzen bringende Anordnung von

Feld-Manövern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 16.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Schweighanserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abresstrt, ber Betrag wird bei ben auswartigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebatition: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Ibeen über eine zwedmäßige und Nugen bringende Anordnung von Felds Manovern. — Die italienische Armee. (Fortsetzung.) — Mar v. Gelking, Der Krieg zwischen Deutichsand und Frankreich 1870—71. — J. Cofter, Geschichte der Stadt und Festung Met. — Jynaz Reumann, Die heutigen Jagds, Schelbens und Schuhwaffen. — Aussand: Frankreich: Die Unterssuchung gegen Bazaine. Beabsichtigte Errichtung von 6 neuen Forts um Paris. Destreich: Die neue Armee-Eintheilung. Ungartische Andwehr. Preußen: Das neue französsiche Geschüß. Das neue Militars Strafgesehuch. Der Feldzug 1870—71. Belgien: Offizierstramen. Schweben: Lostauf vom Militardienste.

Ideen über eine zweckmäßige und Außen bringende Anordnung von Seld-Manövern.

Wenn es hoffentlich von allen Seiten unbestritten bleibt, daß in ber Anordnung und Ausführung von Manovern mit Truppen aller Waffengattungen bem bobern Truppenführer im Frieden bas einzige Mittel geboten ift, fich in ber gubrung und Leitung große= rer Truppenforper bie nothige Braris angueignen, wenn es leiber nur ju mahr erscheint, bag folche Uebungen fehr toftspielig find und beghalb nur fel= ten, und immer in einem mehr ober weniger be= idrankten Dage angestellt werben tonnen, fo follte ber Staat, welcher biese, für die militärische Ausbildung aller Offiziere und Solbaten unumganglich noth= wendigen Uebungen anbefiehlt, folche Unordnungen treffen, welche es ermöglichen wurben, ben großen Geldopfern entsprechend, auch große Resultate für die friegegemäße bochfte Ausbildung ber Führer, bes Beneralftabes und bes Rommiffariates ju erzielen. Rur in biefem Falle wird bas angewenbete Gelb wirflich rentabel.

Der Verfaffer erlaubt fich, ben herren Offizieren ber Armee feine Ibeen über biefen hochwichtigen Gegenstand vorzutragen und an einem praktischen Beisspiele (Gegend von Biere) zu erläutern. Diese Ibeen find theilweise ben preußischen und öftreichischen Armeen entlehnt, theilweise in seinem eigenen Vaterlande praktisch zur Anwendung gekommen, und zwar erst in letter Stunde, als man sich endlich entschlossen hatte, ein altes, verrottetes, ganzlich unbrauchbares System zu verlassen.

Wie wichtig die wahre kriegegemäße Ausbilbung ber Mannschaft und ihrer Führer ift, hat die jungste Bergangenheit gelehrt. Preußen erkannte die Wich= tigkeit einer solchen Ausbildung schon frühzeitig und erließ Bestimmungen, welche für die Leitung und

Ausführung ber größern Truppenübungen maggebenb waren, und beren bundige Form dem praftischen Be= brauche zuganglich fein follte. Diefe Bestimmungen find bis auf die neueste Zeit (1870) ftete im Auge behalten und ben Anforderungen der Beit entfpre= thent, veranbert und verbeffert. Der Ginfluß ber ge= jogenen Schufwaffen auf bie Taftif ift barin an= gebeutet. 218 Grundfat gilt, bag bie Beneralibee bei ben Feld = Manovern bie beiben gegen einander manovrirenden Abtheilungen in eine besondere Rriege= lage verfegen foll, gemäß welcher bie beiderfeitigen Rührer nach eigener Beurtheilung ihrer Situation ihre Difpositionen entwerfen. Siebei foll besonbere bie Sahigkeit ber Führer geprüft und geubt wer= ben, Berhaltniffe, wie fie ber Rrieg gibt, fonell und ficher aufzufaffen, zu beurtheilen und ber gewonne= nen Unficht gemäß zu handeln.

Deftreich folgte erft spater auf bem von Breu-Ben betretenen Wege. Dier mar es bem greifen Felbmarfchall Rabenty vorbehalten, auf bem Wege ber Reformen und Berbefferungen, und der wahrhaft friegegemäßen Ausbilbung feiner ihm unterftellt ge= wesenen Armee ruftig vorzuschreiten. Auf wie viele Schwierigkeiten er auch in feinen Bestrebungen flogen mochte, er ließ fich burch Richts abschreden, burch Nichts irre machen. Er führte ein unausgesettes Spftem von praftischen Felbubungen ein, er nahm Berbefferungen in ben taktischen Borfdriften bor, um babei alle Subrer in taftifcher Gelbftftanbigfeit ju belaffen und beren Selbsthätigfeit zu beleben, und bie Beit tam, wo er ernten follte. Er fuchte babin zu wirken, feinen bobern Offiziere eine Fertig= feit in ber Beurtheilung verschiedener Rriegelagen ju verschaffen und allgemeine Regeln auf bestimmte Falle anwenden zu lernen. Wer diefe Fertigfeit nicht befist und burch Studium nicht zu erwerben bemuht ift, ber wird wohl nie selbstständig handeln lernen-

Frankreich verschmabte in souveraner Berachtung und befangen in bem Preftige feines alten Rriege= ruhmes, ben eingeschlagenen Beg ber beiben beut= fchen Grofftaaten einer nabern Beurtheilung und Berudfichtigung ju unterziehen, geschweige benn, ibn felbft zu betreten. Ginem Jeben, welcher ben großen frangofischen Uebungen in Chalone und ben öftrei= difchen ober preußischen Felbmanovern beimobnte, wird ber foloffale Unterschied in ber Anordnung ber Uebungen aufgefallen fein. Es ift boch gewiß nicht Aufgabe ber toftspieligen Manover, ein militarifches Speftatelftud ben Bufchauern vorzuführen. - Beneral v. Clausewit fagt febr treffend: "Es ift un= endlich wichtig, bag ber Solbat, hoch ober niebrig, auf welcher Stufe er auch ftebe, biejenigen Erscheinungen bes Rrieges, bie ibn jum erften Dale in Bermunderung und Berlegenheit fegen, nicht gum erften Mal febe." Frankreich hat bie Nichtachtung biefes Sages hart bugen muffen; es fah leiber nur ju viel, mas es in Bermunberung feste und in arge Berlegenbeit brachte.

Die Soweig ihrerseits bat boppelte Urfache. fich bie Fortschritte ihrer machtigen Rachbarftaaten ju eigen ju machen und mit Ernft ben Weg einer rationellen Anordnung und Ausführung ber Felb= Manover zu betreten; einmal, weil ihren Offizieren, seien sie auch noch so vorzüglich theoretisch instruirt, die tägliche Praris fehlt; fie konnen fich nicht fo grundlich praftifc vorbereiten burch fleine Befechte= ober Felddienstübungen mit 1-4 Bataillonen, wozu bie Barnifonen ber Preugen und Deftreicher, ohne besondere Roften ju verurfachen, faft ftete Belegen= beit geben. Sobann aber auch, weil nach bem gegen= wartigen Spftem die Feld-Manover in der Schweiz nur felten angeordnet werben tonnen, und nur ein geringer Theil ber bobern Offiziere baran theilneh= men tann. Um fo mehr muß ber oben citirte Clausewig'sche Sat berucksichtigt werben. Es wirb aber beim Feld = Manover nach bem alten System Richts in Bermunberung ober Berlegenheit feten, wenn man genau vorher weiß, ob man gefchlagen wird ober fiegt, wo der Feind fteht, mas er thun wird u. f. w. Ge ift ficher flar, bag es ein ander Ding ift, wenn ein wirflicher Begner an einer une gang= lich unbefannten Stelle (wie im Rriege) in die Er= scheinung tritt, une nothigt, rasch und schnell sich in beffen Manover hineinzubenten und wir nun mit Rudficht auf ihn, auf feine Magregeln und auf bas Terrain über unfere Truppen bifponiren muffen. Es wird ferner einleuchten, daß hierbei Manches auftreten wird und muß, mas uns, wie im Rriege, in Berwunderung und Berlegenheit fegen wird. Ber biesen Unterschied mit bem alten Suftem nicht fin= bet, mit bem ift nicht in eine Diefuffion über biefen Begenstand zu treten; wer ihn aber findet, wird auch fofort jugeben, bag bie Uebungen, in biefer lettern Beise angeordnet und geleitet, fich der Birtlichkeit mehr nabern und ungleich größern Rugen schaffen werben. Wird bie Berlegenheit ber einen Partei zu groß, so hat es der Rommandirende immer burch natürliche, fpater naber zu bezeichnenbe, Mittel in ber Sand, biefe Bartei baraus ju be= lihm und feinem Stabschef befannten und fpater ju

freien, ober er fann burch einen Befehl bie urfprung= liche Rriegslage wieder herbeiführen. Daß folde Manover, ftatt ber frubern, verabredeten Schau= und Barade=Manover, fur bie nicht militarifchen Bu= schauer oft, recht oft bochft langweilig fein werden, foll nicht bestritten werben. Aber manovrirt man benn fur bie Buschauer und fur bie Berichterftatter ber Journale, bamit fie Belegenheit haben, glan= gende Berichte ju fchreiben, ober bamit bie Betreffen= ben Belegenheit erhalten, gehörig zu lernen?

Die Bauptichwierigfeit von Ginführung langft als nothwendig anerkannten Reuerungen liegt weniger in ber Sache felbit, ale in Perfonen, welche fich ichwer und ungern vom Althergebrachten trennen. Die aber foll fur den schweizerischen Milizoffizier bie taktische Tuchtigkeit, ber friegerische Charafter, ber richtige Blid, die nothige Umficht, bas Befühl ber Gelbftffanbigfeit gewonnen werben, wenn man ihn bei feiner ichon fo geringen militarifden Braris noch bagu Uebungen ausführen läßt, wie fie ber Rrieg niemals bietet, bei benen er alles andere, nur nicht jene erwähnten Gigenschaften lernen ober üben fann? Man foll an bie Stelle ber fruberen, ver= abredeten, formellen Uebungen wirflich friegege= mage Felbubungen feten, b. h. Uebungen, bei benen man von ber fleinsten Batrouille, von ber Einleitung bes Gefechts an bis zur Entscheibung, jum Uebergang in bie Rubestellung ein rationelles Berfahren, fo wie es ber Rrieg forbert, beobachtet.

Die fich junachft aufwerfende Frage: Wie follen jene Uebungen angeordnet und geleitet werden, ba= mit fie auch wirklich Belegenheit gur friegsgemäßen Ausbildung ber Fuhrer und Truppen geben ? - ift einfach dahin zu beantworten, daß man fuche, fie ben im Rriege existirenben Berhaltniffen fo nabe wie möglich ju bringen.

Im Rriege ist wenig ober gar nichts, ober boch nur Ungenaues über ben Feind bekannt; im Frieben fennt man allerdings mehr vom Gegner, namentlich feine Starte; man foll aber niemals vorher fennen ben Bang bes Befechts, bie Bermenbung ber Daffen (ob vielleicht irgendwo eine Brude geschlagen wer= ben foll u. f. m.), bie ben Abend zu beziehenben Quartiere.

Die Generalidee ber Feld=Manover wird gleich= lautend vom Rommanbirenben ben beiben Rührern ber gegen einander manövrirenden Rorps mitgetheilt. Sie muß überall die Lage ber beiben Abtheilungen scharf und vollständig bezeichnen, barf aber Richts andeuten, mas als bas Resultat ber freien Beur= theilung beider Führer nur von diesen ausgehen soll. Man kann biese Generalibee während ber ganzen Manovrirzeit unterlegen; ber Kommandirenbe kann aber auch, burch bie Ratur bes ihm angewiefenen Terrains und andere Umstände (3. B Berpflegungs= rudfichten) veranlaßt, eine neue Beneralidee aus= geben. Bor allen Dingen ift es erforberlich, bag ber Rommandirende mit seinem Chef des Stabes und ben ihm zugetheilten Generalstabsoffizieren bas ihm angewiesene Manöverterrain vorher gründlich retognoszirt und ftubirt habe, um barauf feine, nur

treffenden Unordnungen bafiren zu fonnen. Gbenfo j mußte allen betheiligten Offizieren (ben Romman= banten ber taftifchen Ginheiten) und fich etwa melbenden Freiwilligen bie Belegenheit geboten werben, auf bem Manoverterrain einige Beit vorber unter ber Leitung eines hobern Beneralftabeoffizieres all= gemeine und fpezielle Refognoszirungen auszuführen, Stellungen für verschiedene Truppenftarten aufzu= fuchen und zu beurtheilen, u. bal. mehr. Daburch wurde bas betreffende Terrain bei allen Betheiligten in Fleisch und Blut übergeben, und fie murben außer= dem in einem fur bie heutige Saftif nicht minber wichtigen Dienstzweig geubt, in ber rafchen Auf= faffung, richtigen Beurtheilung und fongifen Be= schreibung bes Terrains. Die besten Berichte maren ju bruden und den verschiedenen Offizieregefellichaf= ten gur Benupung (Bortragen) ju fenben. Bie rafch und wirtfam wurde bei folchem Berfahren bie militarifche Renntnig bes Landes gefordert werden!

Die Führer ber gegen einander manovrirenben Rorps burfen nichts weiter wiffen, als bas, mas ihnen ale Generalibee mitgetheilt ift (bie Rriegelage), ober bas, was fie auch im Rriege nur burch bie ihnen gu Gebote ftebenben Mittel erfahren fonnten (Refo= gnoszirungen durch Difiziere, Batrouillen, größere Detachements). Der Rommanbirende hat es nun in ber Sand, durch ploglich eingegangene (supponirte) Melbungen von Greigniffen außerhalb der eigent= licen taktischen Sphare, die Rriegslage ju andern, und die Rothwendigfeit fur den einen Theil herbeis guführen, ten Berhaltniffen gemäß ichnell angemeffene Dispositionen zu treffen. Aber wohlverstanden bur= fen diefe Anordnungen und Befehle nur im letten Momente bireft von ihm ausgehen und zwar zu jeder beliebigen Beit (bie Nachtstunden etwa ausgenommen). Außer bem Rommanbirenben barf Riemand bavon wiffen. - Dasfelbe Mittel hat ber Rommanbirenbe in ber Sand, wenn fich bas Manover in feiner Ent= wicklung zu weit von ber von ihm vorgesehenen Brenze oder von ben Orten entfernt hat, wo er bie Rube ber Truppen (Bivouaf ober Rantonnement) bestimmte. - Die Truppen follen ferner nie vorher wiffen, wo fie am Abend bivouafiren ober fanton= niren werden. Dies wird für fie (natürlich nicht für den Rommandirenden) gang von dem Bange des Befechtes abhangen, ob fie geworfen werden, ob fie einen geregelten und geordneten Ructzug einleiten fonnen, ob fie ben Feind vielleicht gang und gar aufhalten und felbst werfen werden. Der Romman= birende ertheilt feine Befehle bem Chef bes Rom= miffariate vorher im Bebeimen und leitet bann bas Befecht fo, bag bie Truppen in ber Rabe ber bezeichneten Dertlichfeit ihre Rubestellung einnehmen. Dag biefe Unordnung fur bas gefammte Berpfle= gungemefen ebenfalle eine nicht ju unterschätenbe Uebung fein wird, braucht nicht naber erörtert gu merben.

Daß ber Rommandirende bei biefen Manovern gang andere thatig und belehrend auftreten wirb, als bisher, liegt auf ber Sand. Bon ihm hangt ber mehr ober weniger lehrreiche Bang bes Mano= vers allein ab. Bor Allem ift es erforberlich, bag | Rummer 1-11 fuhren und gleiche Uniform tragen.

burch bie Generalibee bie gegenseitige Stellung bei= ber Abtheilungen beim Beginn ber Uebung, die Buntte, von bem beibe ausgehen, auf eine bem Befammt= gwedt entsprechende Beife bezeichnet werben. Beibe Theile muffen (und bies ift als eine ber wichtigften Thatigfeiten im Rriege nicht genug bervorzuheben) fich noch in ber Nothwendigfeit befinden, über bie Lage bes Begnere fich bie Aufflarung zu verschaffen, bie ihnen noch fehlt und fehlen muß, und biegu bie geeigneten Mittel fo anwenden, wie es im Rriege geschehen murbe.

Die Entfernung zwischen ben einander gegenüber gestellten Abtheilungen muß groß genug fein, um Raum zu den Bewegungen und Detachirungen zu laffen, die im Rriege ale Mittel gur Erfennung ber feindlichen Starke, Aufstellung, Terrain u. f. w. gebraucht werben. Durch bie Beneralibee fann ber Rommanbirende einer Abtheilung die Nothwendig= feit auferlegen, in befenfiver haltung die Bewegun= gen bes Reindes, felbft feinen Angriff abzumarten, ihn zwingen, an Terrainhinderniffen einen Theil feiner Krafte aufzuopfern und dann, wenn er ge= fcwacht ift, mit ben Referven bes Begnere ben Rampf fortzuseten. Der Führer ber befen fiven Abtheilung hat alebann seine Stellung zu mah= len, bie Dertlichfeit gefchickt zu benugen und nament= lich die Reserven zweckentsprechend aufzustellen. Die offenfive Abtheilung wird fuchen muffen, ben schwachen Theil ber feindlichen Stellung nach ge= nauer Refognoszirung berfelben richtig zu ertennen, bie Truppen nach Bahl und Waffengattung richtig ju vertheilen, und die Referven angemeffen ju bil= ben und aufzustellen. Sier find icon wichtige Auf= gaben gelost, ebe noch bas Befecht begonnen bat.

Anderseits fann die Beneralidee auch beide Ab= theilungen ju Offenfiv=Bewegungen veranlaffen. Sie werben fich in biefem Falle auf bem Marich in gleicher Abficht begegnen. hier gilt es, bas Terrain, bie Starte und Abficht bes Feindes mit raschem Blid ju erfaffen und barnach über bie eigene Truppe ju bisponiren und entweder offenfiv ober befenfiv gu verfahren.

Diefer lettere Fall ift ber ungleich schwierigere, und durften baber auf eine folche Generalibee ba= firte Uebungen erft in den letten Manovertagen vorgeführt werben.

(Fortfetung folgt.)

Die italienische Armee

in ihrer Organisation, Starte, Uniformirung, Ausruftung, Bewaffnung im Januar 1872. (Fortfetung.)

3. Die Artillerie :

reorganisirt burch bas Defret vom 13. November 1870 und 15. Oftober 1871 (und Januar 1872).

Sie besteht aus bem Artillerieftab, bestimmt jum Dienst im Artilleriefomite (Controllbureau), in ben 6 territorialen Artilleriefommando's, in ben 12 Ter= ritorial = Artilleriedirektionen, in ben 12 technischen Anftalten, und aus 11 Regimentern, welche bie